

Amts- & Intelligenzblatt

Ersteinst Mittwoch und
Samstag und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 kr.
durch die Post bezogen:
"vierteljährlich 34 kr.

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr
die zweigepaltene Zeile
über deren Raum
3 Kreuzer.

No 58.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Mittwoch den 24. Juli 1867.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen

Bei der im vorigen Monat vorgenommenen Medicinal-Visitation wurde rezeßirt:

„Die Herren Geistlichen mit ganz wenigen Ausnahmen haben die Impfbücher nur auf Grund der Taufbücher und nicht der Familien-Register beurkundet, obgleich erst durch Ministerial-Erlaß vom 22. August 1862 die betreffenden Vorschriften wieder eingeschärft worden sind. Man will Dieselben neuerdings hierauf aufmerksam gemacht haben.“

Vorstehender Rezeß wird nun zur Nachachtung bekannt gemacht.

Den 18. Juli 1867.

An die K. Pfarrämter.

K. Oberamt.
Haberlen.

K. Oberamts-Physikat.
Peilstecker.

Waiblingen.

In nachbenannter Santsache wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös auf deren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Vorladung in Santsachen.

Ausschrei- bende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekannt- machung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß- Bescheids.	Bemer- kungen.
K. Oberamts- Gericht Waiblingen.	19. Juli 1867.	Winnenden.	Louis Finninger, Färber von Winnenden, Wirthschaftspächter in Ludwigsburg.	Montag den 26. Aug. 1867. Vormittags 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.	

Bezirksschulversammlung

Montag den 12. August. Gegenstand: Bericht über den Stand des Volksschulwesens im Bezirke und über die Thätigkeit der Konferenzen; Verathung über die Aufgabe der Winterabendschulen.

Von den ältesten Schülerabtheilungen werden Probeschriften erwartet. Zeichnungen sind erwünscht.

Eingeladen sind sämtliche Geistliche und Mitglieder der Ortsschulbehörden.

Waiblingen, 23. Juli 1867.

K. Bezirksschulinspectorat
Gundert.

Waiblingen.

Capital-Anlehen.

Gegen doppelte Güter-Versicherung kann die Amtspflege 800 fl. bis 900 fl. zu 5 % anleihen.

Den 22. Juli 1867.

Amtspflege.

Da neuerdings im hiesigen Bezirke eine Nachbildung des Hartmanschen Normalalphabets umhergetragen wird, so sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, die K. Ortsschulinspektionen auf den **C.-G. vom 3. Mai d. J. Amtsblatt S. 134 b.** aufmerksam zu machen.

Waiblingen, 22. Juli 1867.

K. Bezirksschulinspectorat
Gundert.

Waiblingen.

Wahl des Stadtschultheißen.

Der Bürgerschaft wird diese Wahl, welche am nächsten Freitag den 26. d. M. stattfindet, in Erinnerung gebracht. Nach oberamtlichem Erlaß vom Heutigen beginnt dieselbe Morgens 7 Uhr und wird um 12 Uhr geschlossen.

Den 22. Juli 1867.

Gemeinderath.

Reichenbach.
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Ansprüche welche an den höchst unbedeutenden Nachlaß der † Dorothea geb. Munnz, gewes. Ehefrau des Johannes Walker, Schuhmacher's von Reichenbach, insbesondere auch solche, welche von dem Gante der Walker'schen Eheleute im Jahre 1850 her erhoben werden wollten, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung, bei der Verlassenschafts-Erledigung der Walker'schen Ehefrau, binnen

10 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen und zu erweisen.
Großheppach, den 16 Juli 1867.

R. Amts-Notariat.
L u i k.

Waiblingen.

Aufstellung von Obstschützen.

Wer geneigt ist, diesen Dienst zu übernehmen, hat sich im Laufe dieser Woche zu melden.

Den 22. Juli 1867.

Gemeinderath.

Waiblingen.

Die Fissions-Zettel für das Einkommen aus Capitalien und Renten, sowie aus Befoldungen etc. sind im Laufe dieses Monats auf dem Rathhaus abholen zu lassen und auszufüllen.

Vom 1. Aug. d. J. an werden sie gegen 4 kr. Gang-Gebühr in das Haus gebracht.

Den 23. Juli 1867.

Orts-Steuer-Commission.

Programm

zum landwirthschaftlichen Fest in Winnenden
am Jacobi-Feiertag den 25. Juli 1867.

Vormittags von 9 bis 11 Uhr:

1. Menar-Versammlung auf dem Rathhaus,
2. Wahl und Beeidigung der Preis-Richter.
3. Vertheilung von Prämien für Ertheilung von Unterricht an den Winterabendschulen, durch die Herrn Lehrer von Birkmannsweiler, Bittensfeld, Bürg, Herdtmannsweiler, Hohenacker, Leutenbach, Neckarrens, Deschelbronn Schwaichheim.
4. Vertheilung von Prämien an
5 männliche und
12 weibliche Dienstkoten
mit 6¼ bis 10½ jähriger Dienstzeit.

Vormittags 11 Uhr:

Festzug vom Rathhaus auf den Festplatz und Vertheilung von Preisen an die Besitzer von ausgezeichnetem Zugvieh nach der Bekanntmachung im Amtsblatt Nr. 56.

Mittags 12¼ Uhr

Festessen im Gasthof zur Krone.

Nachmittags von 2 Uhr an:

Musik auf dem Festplatz,
Verlosung landwirthschaftlicher Geräthe unter den anwesenden Vereins-Mitglieder und Volksbelustigungen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vereins-Vorstand:

Simon.

Großheppach. So per Herr will, feiern wir am 25. Juli d. J. (Jacobi-Feiertag) Nachm. 3 Uhr wieder das Jahresfest unserer Bildungsanstalt für Kleinkinder-Pflegdinnen. Bei günstiger Witterung findet die Feier im Garten der Anstalt, bei ungünstiger in der Kirche statt. Wir laden hiezu herzlich ein.
Das Comite.

Waiblingen.

Den Ertrag von 1 Viertel Dinkel auf dem Pflaster und 1 Viertel Einkorn in obern Rodberg verkauft

Kost auf dem Thurn.

Waiblingen. Guten Apfelmoss und billigen 1866r Wein auf die Ernte, wie auch bessere Weine von verschiedenen Sorten und Preisen hat fortwährend zu verkaufen.

Jmm. Bunz.

Aufruf.

Da ich gesonnen bin mein Geschäft abzutreten, so ersuche ich höflichst alle Diejenigen, welche eine Forderung an mich zu machen haben, solche binnen 6 Tagen an mich einzusenden.

A. Hauser, Gastgeber
z. Bad Neustadt.

Waiblingen.

Aufforderung!

H. D. A. Geometer-Berm. Pfeffinger fordere ich hiemit auf, entweder sich zu meiner Abrechnung mit ihm hier einzufinden oder mich zu bezahlen, widrigenfalls ich Klage gegen ihn erheben und von seinem ausgezeichneten Geschäftseifer Königl. Steuercollegium in Kenntniß setzen müßte.

G. Maier.

Waiblingen.

Den Dinkel-Ertrag von

3 Vrtl. Acker im Rommelshäuser Weg rechts,
sowie von



1 Mrg. 20 R.

desgl.

links

verkaufe ich nächsten Montag den 29. d.ß Abends 5 Uhr auf dem Platz im öffentlichen Aufstreich.

J. F. Stüber.

Waiblingen.

Unierzeichneter hat den 2ten Schnitt ewigen Klee und Grasboden von 2½ Vrtl. auf 2 Plätze in den Kostisohl zu verkaufen.

Schaal. Sekler.

Waiblingen. Den Gersten ertrag von 2½ Vrtl. werden nächsten Donnerstag Nachmitt. Uhr bei der Waldmühle verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Der Ertrag von 1 Vrtl. Gerste auf der Wasserstube wird verkauft. Liebhaber hiezu können den Besitzer erfahren bei der Redaction.

Waiblingen.

Einen Faß-Führling und einige Eimer guten Most hat zu verkaufen

Carl Häcker.

Waiblingen.

Guter Most, per Zmi 48 kr., ist in der äußeren Ziegelei zu haben.

Waiblingen. Guten 1864r Most, Zmi weise hat zu verkaufen

Gottl. Herb.

Reinstein.

Bäcker Häberle hat einen Mahltrog sammt Stein zu verkaufen.

Reinstein. Eine noch gute Mostpresse mit 1 eiserner Spindel und Biedstein sammt Kasten hat billigst, wegen Anschaffung einer größeren Presse, zu verkaufen.

Zimmermann Siegle.

100 fl. sind sogleich zum Ausleihen. Näheres bei der Redaction.

Einen noch ganz gut erhaltenen Ochsenwagen, sowie eine Egge hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaction d. Bl.

Waiblingen. Der von mir ausgeschriebene Acker (auf der Röhre mit sammt dem Gerste-Ertrag ist angekauft um 340 fl. und kommt am nächsten Montag in Aufstreich.

Lämle, senior.

Huß in Ludwigsburg hat eine große Parthie Spiritus-Fässer zu verkaufen.

Avis für Damen.

Amerikanische Schuhmacherei.

Ich erlaube mir auf meiner Durchreise die Damen aufmerksam zu machen, daß ich einen Lehrkurs dahier eröffnet habe, wodurch jede Dame, ohne Vorkenntnisse in 12—14 Stunden die amerik. Schuhmacherei erlernen kann. Es werden Schuhe und Stiefel von jedem Stoff, sowie von Leder elegant verfertigt und kann wie an andern Schuhen jede Reparatur vorgenommen werden. Für Güte und Dauerhaftigkeit der Arbeit wird garantirt.

Da ich in allen größeren Städten monatelang mit dem besten Erfolg Unterricht erteilte, und man nach durchgemachter Lehrzeit alles selbstständig arbeiten kann, ohne eine Nachhilfe zu bedürfen, so bedarf es wohl keiner weiteren Empfehlung.

Der hierzu nöthige Aparat (Werkzeug) ohne Leist kostet zus. 1 fl. 57 kr.

Probe-Arbeiten jeder Gattung stehen in meiner Wohnung, **Gasthof z. Pflug**, zur gefl. Einsicht.

Diejenigen Damen, welche nun Lust haben, diese ebenso unterhaltende, als für jede Familie höchst nützliche Beschäftigung zu lernen, haben sich bis **Donnerstag Mittag** anzumelden.

J. Wagner, Lehrerin.

Grubach.

Vorzüglichen Weizenbranntwein

die Maas zu 24 u. 30 fr

empfiehlt

Immanuel Gottlob Fischer.

Dr. Wattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen,

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen Kopf, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen etc. In Paketen zu 24 fr. und zu 12 fr. bei Herrn

Wilh. Gasteyer.

In Waiblingen

befindet sich die allein autorisirte Niederlage des ächten weißen

Brust-Syrops

von **G. A. W. Mayer** in Breslau bei **Wilh. Gasteyer.**

(Bestellungen von auswärts werden prompt effectuirt.)

Wagensett

bei Abnahme von 10 Pfund, a 8 und 10 fr. empfiehlt

Im. Scheffel.

Wahl-Vorschlag.

Zu bevorstehender Stadtschultheissenwahl schlagen wir einen uns gut bekannten Mann, welcher jeder einzelne seiner Mitbürger ganz genau kennt und zu beurtheilen weiß unsere Mitbürger und Gemeinderath **Christian Spennländer** vor, welchem wir mit bester Gewissensruhe unser Zutrauen schenken dürfen.

Mehrere Mitbürger.

Ein Spitzhund hat sich auf der Straße von van Winnenden nach Waiblingen verlaufen. Der jetzige Besitzer wolle ihn abgeben im Gasthof zum Adler in Waiblingen.

Stuttgart.

Wein-Fässer

von 1 bis 2 1/2 Eimer sind billig zu verkaufen bei

Rüfer Habermaaf,

Brunnenstraße Nr. 1.

Esslingen.

Nächsten Freitag den 26. d. M. verkaufe ich den Gerstenertrag auf dem Halm von einem halben Morgen auf der Röthe. Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr bei Herrn **Carl Wahler** zum Bahnhof. **Wilh. Schwegler.**

Steinreinach. Unterzeichneter verkauft nächsten Donnerstag (Jakobi-Feiertag) Mittag 12 Uhr an den Meistbietenden: Einen starken Kuhwagen und 1 Handwägle.

Schmid Maurer.

Abschied und Einladung.

In Folge meiner kurz bevorstehenden Abreise nach Alm, ist es mir unmöglich von meinen Freunden und Bekannten noch persönlich Abschied zu nehmen, und erlaube ich mir dieselben zu bitten zu einem gemeinsamen Abschiede sich am nächsten Samstag Abend in Adler dahier, einzufinden zu wollen. Zugleich sage ich für die während meines Aufenthaltes in Waiblingen genossene Freundschaft meinen verbindlichsten Dank.

Den 23. Juli 1867.

Louis Blanckhorn.

Ein Paar entbehrlich gewordene Heuleitern samt Zuegel sowie ein Suppinger-Pflug u. Egge hat billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaction.

Ein tüchtiger Kübler

findet dauernde Arbeit bei

Kuhle in Endersbach.

Volksverein.

Nächsten Donnerstag den 24. d. M. Abends 8 Uhr Versammlung in der Post. Zahlreichem Erscheinen wird entgegensehen. Der Vorstand.

Vom oberen Neckar, 5. Juli. (Aus der Schwä. Volkz-Zeitung.)

Die Sicherheit der Napoleonischen Herrschaft.

In Deutschland ist die Meinung sehr verbreitet, daß die napoleonische Herrschaft in Frankreich ihrem Sturze mehr und mehr entgegen reise; man wird in dieser Ansicht bestärkt durch die heftige Opposition, welche eine kleine Minderheit des gesetzgebenden Körpers und der größere Theil der Zeitungen von Einfluß dem Regime macht. Dieser Ansicht gegenüber möchte ich auf einen Artikel aufmerksam machen, der vor einigen Wochen unter dem Titel „Plaudereien aus Paris“ in den Grenzboten erschienen ist. Derselbe bezweifelte das Herannahen einer Revolution aus zwei gewichtigen Gründen. Fürs erste ist es dem schlauen Kaiser gelungen, das Gift der Genußucht dem ganzen lebenden und heranwachsenden Geschlecht einzugießen; die Politik steht nicht im Vordergrund des öffentlichen Interesses; nicht nach den Neuigkeiten des staatlichen Lebens, sondern nach denen der Zerstreuung und Ver-

gnügung fragt der Pariser. Fürs zweite hat Napoleon Paris selbst zu etwas ganz anderem gemacht, als es vor dem Staatsstreich war. Früher wohnte im Herzen der Stadt die zahlreiche, dem Ullmsturz holde Arbeiter- und Fabrikbevölkerung; jede politische Partei, welche ihre Opposition zur That zu treiben entschlossen war, fand an dieser Menschenklasse ein allzeit schlagfertiges Heer von Genossen. Napoleon aber hat den Arbeitern in den Vorstädten schöne und große Häuser gebaut, er sorgt ihnen für Verdienst und Gelegenheit, sich gute Tage zu machen; er hat damit das revolutionäre Element in ihnen selbst verringert und die Stadt von ihrem großen Einflusse unmerklich befreit; in Paris selbst wohnt jetzt fast ausschließlich die besitzende Bourgeoisie, welche der Natur der Sache nach einem ihr Eigenthum bedrohenden Umsturz abgeneigt ist. Zugleich sorgte die Regierung dafür, die alten winkligen Häuser und Gassen der Stadt nach und nach zu beseitigen — manche Feuersbrunst kam diesem Geschäfte hilfreich entgegen —

neue Straßen mit bequemen und schönen Wohnungen wurden in gerader Linie gebaut, damit im Fall eines Aufstandes ein paar Kanonen die ganze Länge der Straßen bestreichen könnten; daneben entstand in geräuschloser Stille ein Fort nach dem andern; schon anno 1863 las ich in einem Berichte, daß Paris immer moderner — und immer unbequemer für Revolutionen werde; 16 Forts beherichtigten 1864 die Stadt. Man sieht, der Kaiser hat sich ein sicheres Nest gebaut; wenn aber Paris ruhig ist, ist es auch Frankreich. (S. B. Z.)

Wien. Der „Haupttreffer der Creditloose“ von 250,000 fl. wurde, gutem Vernehmen nach, von einem der bei den Werken von Pola beschäftigten Arbeiter gewonnen, und hat sich derselbe nach Richtigstellung der Nummer wegen der betreffenden Escomptirung bereits hieher gemeldet.

Schwyz, 15. Juli. In letzter Nacht wurde die Kirche zu Jegenbohl bei Schwyz ausgeplündert und Gegenstände im Werth von 5000 bis 6000 Fracs. gestohlen.

Der russische 35jährige Fürst Nikolaus Taboskoy hat sich in Turin erschossen. Man fand bei ihm einen Brief, in welchem es heißt, fern von seiner Heimath, aus welcher er verbannt wurde, sei ihm das Leben zur Last geworden; er habe den Tod vergebens auf dem Schlachtfelde gesucht. Zu seinem Erben ernannte er denjenigen, welcher seinen Leichnam zuerst finden werde. Man fand bei dem Unglücklichen eine goldene Uhr und eine reich gefüllte Börse.

Ueber Suarez bringt Dettinger's Moniteur des Dates nachfolgende Notiz: „Es dürfte für manchen vielleicht nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß Präsident Benito Suarez, auf dessen Befehl der durch den Obersten Miguel Lopez schmachvoll verrathene und vom General Escobedo im Schlafe gefangen genommene Kaiser Max zu Queretaro erschossen wurde, in gerader Linie von jener wunderschönen, aber etwas anrühigen Mexikanerin Catalina Suarez abstammt, mit welcher sich Ferdinand Cortez der Eroberer von Mexiko, gegen seine Neigung und nur auf Befehl seines Protector's, des Gouverneurs der Insel Cuba, General's Belasquez, am 19. Juni (am Tage der Hinrichtung des Kaisers) im Jahre 1512 vermählt hatte. Ob dies Factum dem Nachkommen jener Catalina bekannt gewesen ist?“

Eine Hauptursache der unglücklichen mexikanischen Katastrophe ist die klerikale Partei daselbst. Nirgends in der Welt hatte der katholische Klerus auf die Bevölkerung eines Landes einen so schweren Druck ausgeübt als in Mexiko. Ein Ein solcher Druck zu Revolutionen führen. Suarez hatte die unerträglichsten Zustände abgeschafft. Als Kaiser Maximilian hinüberkam, fand er bald selbst, daß es die größte Unbilligkeit wäre, und überhaupt unmöglich sei, die klerikalen Mißbräuche die er vorfand, aufrecht zu erhalten; aber bei diesen wohlmeinenden Bestrebungen sah er sich von der klerikalen Partei und vom Papste verlassen und hatte nun auf der einen Seite die erbitterten Republikaner, auf der andern die unzufriedenen Klerikalen gegen sich. Der mexikanische Klerus war Eigenthümer von nahezu der Hälfte alles mexikanischen Grund und Bodens, seine Einnahme betrug das Doppelte von jener der Regierung. „In Mexiko,“ sagt ein gründlicher Kenner der dortigen Zustände, „müssen sich viele Arme auf lange Zeit zum persönlichen Dienst verkaufen, um die Trauungsgebühren herbeischaffen zu können, und während dieser Zeit die größten Entbehrungen erdulden. Es kann als Regel angenommen werden, daß jeder Tagelöhner auf dem Lande, der sich verheirathet, infolge der Zollgebühren für seine ganze Lebenszeit ruiniert wird und bei seinem Tode durch sein Begräbniß seiner Familie neue Schulden aufbürdet. Dabei hatten die Geistlichen die Gewohnheit, die unvermögenden Bräute, welche die hohen Trauungsgebühren nicht baar erlegen konnten, auf längere Zeit zu sich in's Haus zu nehmen, damit sie durch Feldarbeit auf den geistlichen Gründen die Stollgebühren vorläufig abarbeiten könnten und zugleich in den religiö-

sen Grundfäzen mehr befestigt würden. Auf diese Weise fanden sich in einem Pfarrhause oft 20—30 Frauenzimmer beisammen.“ — Der gewesene Finanzminister Pietro bemerkt in seiner 1851 erschienenen Schrift: „Diejenigen, welche den gegenwärtigen Zustand der indianischen Bevölkerung im Lande kennen, welche die Erpressungen mit angesehen haben, welche wie ich überzeugt sind von der Ignoranz und dem schlechten Beispiel, das viele Pfarrer, mit ehrenwerthen Ausnahmen ihren Gemeinden geben, werden erkennen, daß dieser Zustand das hauptsächlichste Element der Immoralität und des barbarischen Aberglaubens ist. Wer von uns kennt nicht die Auspielung der Seelen aus dem Fegfeuer in den Bevölkerungen des Südens?“ — Diese Seelenlotterien bestanden darin, daß die Geistlichen eine Anzahl von Loosen verkauften, auf deren einzelnen Exemplaren der Name desjenigen eingezzeichnet war, welchen der Käufer aus dem Fegfeuer erlöst zu sehen wünschte. Diese Loose wurden sodann in eine Urne gemischt und an einem bestimmten Tage wurde unter Feierlichkeiten eine bestimmte Anzahl daraus gezogen. Wessen Name hervorging, dessen Seele war aus dem Fegfeuer erlöst und flog sofort in den Himmel. — Bei solchen Uebelständen hätte sich Kaiser Maximilian, auch wenn er nicht eine starke republikanische Partei gegen sich gehabt hätte, in keinem Falle für die Dauer in Merito halten können. Es bleibe ewig zu beklagen, daß er auf die Sirenenstimme an der Seine je gehorcht hat. (S. B. Z.)

* Waiblingen, den 22. Juli 1867. Gestern Mittag hatten wir Gelegenheit, die Herren Candidaten, welche sich um die hiesige Stadtschultheißenstelle beworben haben, im Saale des Rathhauses sprechen zu hören. Die Versammlung welche vom hiesigen Volksverein eingeladen wurde, wurde von dem Vorstande desselben Herrn Dr. Weyher herzlich bewillkommt und ihr der Zweck ihres Daseins in wenigen warmen Worten mitgetheilt: auf den Vorschlag desselben den Herrn Heß zum Präsidium, die Herren Würdter und Wälde zu Sekretären zu ernennen, wurde die Gesellschaft für constituirt erklärt. Zuerst sprach Präsident Heß, indem er in einleuchtendem Vortrage die Bürger darauf hinwies, bei der Abgabe ihrer Stimmen gewissenhaft zu Werke zu gehenu nd auf einen tüchtigen, energischen und unabhängigen Mann Bedacht zu sein. Eine Critik über das Abdankungsschreiben Steinbuchs, sowie eine Erklärung über seine Wirthschaftsangelegenheiten hätte füglich unterbleiben können, da daraus ein Egoismus zu ersehen war. Hierauf sprachen die Candidaten.

Uebel und Gage haben mit kurzen Worten ihren Lebenslauf erzählt, und sich den Bürgern empfohlen. Simon und Haas haben nach der Mittheilung ihrer Carriere sich in etwas längeren Vorträgen eingelassen um die theoretischen und praktischen Wissenschaften ihres Faches zu beurfunden. Hierauf hat Gassegger mit dem Charakter als Mann vom Volk gegen die Bureaucratie zu agiren gesucht, seinen Mitbürgern Fortschritt in allen Richtungen und Interesse zum Gedeihen gewerblicher und industrieller Zweige versprochen, seinen Lebenslauf erzählt, und sich empfohlen. Koch und Hofer nahmen ihre Offerte zurück, Feigel er schien nicht. Nachdem das Präsidium die Versammlung für geschlossen erklärte, haben die Zuhörer über das Vernommene sichlich vergnügt den Saal nach 2stündiger Dauer verlassen.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 20. Juli 1867.

Getreide- Gattungen.	Höchster Preis.		Mittel Preis.		Niederst. Preis.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel pr. Ctr.	5		4	52	4	48
Haber „ „	5	52	4	49	4	45